

«In Anfang war ...»

Eine kleine Bibelstudie

Georg Kühlewind

Der Prolog des Johannes-Evangeliums gibt dem Leser oder Meditanten viele Rätsel auf. Zwei bieten sich gleich in den ersten drei Worten. Das erste Problem – meines Wissens bisher nicht bemerkt – bleibt im Deutschen (und in etlichen anderen Sprachen) verborgen und besteht darin, daß die ersten drei Worte ungenau übersetzt werden: «*Im* Anfang war der Logos.» Im griechischen Text steht: «*In* Anfang» – en arché¹, was nicht ohne Absicht ist, denn es könnte auch «*In dem* Anfang» (en té arché) geschrieben werden, falls sich der Text auf irgendeinem *bestimmten* Anfang beziehen wollte.

Der Unterschied ist im Griechischen, Deutschen, Englischen und Französischen bedeutend, d.h. hat Bedeutung. Wenn man z.B. im Deutschen «in» anstatt «im» verwendet, wie «in Frieden»; «in Freundschaft», «in Eile» usw., dann kommt ein adverbialer Ausdruck zustande. Man fragt nicht «wo» oder «wann», sondern «wie»? Ähnlich ist es in anderen Sprachen, so im Englischen «in peace», «in friendship», «in touch» etc. Im Neuen Testament finden wir mehrfach ähnliche Strukturen: «Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander, denn zuvor waren sie in Feindschaft» (en echtra – Luk. 23,12). «Agrippa aber sprach zu Paulus: Es fehlt nicht viel (griechisch: «in wenigem», en oligo) und du überredest mich» (Apost. 26,28). «Und kräftig (griechisch: in Kraft, en dünamei) erwiesen als ein Sohn Gottes ...» (Röm. 1,4). «Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkennen ... (griechisch: Gott in Erkennen zu haben, en epigno-

1 Arché kann ja mit «Urbeginn» übersetzt werden, und die Silbe «Ur-» würde sogar dem ursprünglichen Sinn von arché näherkommen. «Urbeginn» hat jedoch heute eine zeitliche Konnotation, daher wähle ich eher «Anfang».

sei – Röm. 1,28). – Allerdings ist «in Anfang» auch im Griechischen ungewöhnlich, vielleicht eine spezifische Wendung des Johannes.

Die Abhandlung des Thomas von Aquin (Kommentar zum Evangelium des Johannes)² erwähnt diese Fraglichkeit nicht, da der Autor den Text griechisch oder lateinisch betrachtet hat. Im Lateinischen kann das Problem gar nicht auftauchen, denn es gibt in dieser Sprache keinen Artikel, es heißt: «in principio» (ebenso im Italienischen).³

Die adverbiale Bedeutung von «in Anfang» könnte mit «anfangend» oder etwa «in jedem Anfang» übersetzt werden. Dabei dürfte man nicht vergessen, daß das griechische Wort *arché* sich nur teilweise mit dem deutschen «Anfang» deckt: *arché* bedeutet auch «Regierung», «beherrschtes Reich», das Verbo *archo* («herrschen») sogar z.B. bei Aristoteles «erkennen» («Über die Seele», III. Buch, 429a). Heideggers Versuch, dieses Wort zu übersetzen, lautet «beherrschendes Woher». Die glückliche lateinische Übersetzung stammt von Boethius: «in principio»; wir hören mitklingen «Prinz» und auch «Prinzip».

Faßt man «in Anfang» auf diese Weise, analog zu «in Liebe» auf, so hilft es das zweite Rätsel zu lösen, nämlich das Imperfekt «war». Denn, nähme man «Anfang» in zeitlichem Sinne, so verlöre das «war» (gr.: *én*) seinen Sinn. Der Text des Prologs unterscheidet konsequent zwischen «war» (*én*) und «ist geworden» (gr.: *egeneto*). Mit letzterem (aus *gignomai* – werden) wird alles bezeichnet, was nicht ewig ist, mit «war» das in Ewigkeit Seiende.⁴ Vers 1 und 2 stehen im Zeichen der Ewigkeit. Die Schöpfung (Vers 3 und 4) wird mit «ist geworden» (*egeneto*) bezeichnet, hingegen Licht und Leben (Vers 4) mit «war». Der Täufer ist *geworden*, das wahre Licht *war*, *war* auch in der Welt, die Welt ist durch es *geworden*, die Menschen, die ihn in sich aufgenommen haben, sind aus Gott *geworden*. Und der Logos selbst ist Fleisch *geworden*.

«*In Anfang war das Wort*», heißt demnach: Kein Anfang ist möglich ohne den Logos. Er geht dem Anfang nicht zeitlich voraus, sondern dem Wesen nach, als die Wesenheit, die einen Anfang möglich macht. Thomas von Aquin schreibt in seinem Kommentar zum Johannes-Evangelium:

«Nach Basilius und Hilarius wird hierdurch die Ewigkeit des Wortes bezeichnet; dadurch nämlich, daß es heißt <In Anfang war das Wort>, wird dargetan, daß, wie auch immer der Beginn des Dauerns verstanden sei (ob der zeitlichen Dinge, also des Äon, oder der ganzen Welt oder einer sonst vorgestellten Erstreckung durch viele Zeitalter), immer in solchem Anfang schon das Wort war. Darum sagt Hilarius im siebenten Buch über die Dreieinigkeit: <Überschritten werden die Zeiten, überstiegen die Weltalter, aufgehoben die Epochen. Setze nach Belieben irgendeinen Anfang: Es war schon dort das Wort, von dem er sich herleitet.>»

2 Thomas von Aquin hat am Ende seines Lebens einen Kommentar zu dem Evangelium des Johannes geschrieben. Aus diesem hat Josef Pieper die Kapitel zum Prolog des Evangeliums übersetzt, Kösel Verlag, München 1955. Auch der so wache und feinsinnige Kenner von Thomas übersetzt: «Im Anfang ...».

3 Im Italienischen könnte durchaus «nel», also das erste Wort mit Artikel stehen.

4 Siehe das Büchlein von Josef Pieper, S. 27 ff. und G. Kühlewind, Das Gewahrwerden des Logos, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart, 1978.